

KEINE HELDEN AUS HEILER KINDERWELT

Autorenlesung: Kinderbuchautorin Regina Rusch
bei Zweitklässlern in der Heckler-Schule

BENSHEIM. Der Zappelhannes ist nicht gerade ein Glückpilz. Er muss kämpfen und Misserfolge einstecken. Mal ist er euphorisch-ausgelassen, dann wieder weisen ihn die Erwachsenen zurecht. Ihre Hauptfigur stellte die Kinderbuchautorin Regina Rusch Zweitklässlern der Joseph-Heckler-Schule am Dienstagvormittag vor.

Für die Schüler war das genau der Stoff, aus dem Schule ruhig öfter sein könnte. Nicht zuletzt deshalb, weil Regina Rusch ihre Lesung weniger als „Vorlesestunde“ anlegt, sondern ihr Augenmerk auch auf die Begegnung mit den Kindern legte. Die nutzten die Gelegenheit, sich mit der Hauptfigur auseinander zu setzen und von eigenen Erlebnissen zu erzählen.

Die Geschichten des Zappelhannes kennen die Kinder aus eigener Erfahrung nur zu gut. Beim Radfahren zum Beispiel erlebt er, dass ihm das, was andere längst können, partout nicht gelingen will. Selbst als sein Vater das Rad am Sattel hält, hat Hannes immer das Gefühl, zur Seite wegzukippen. Angst kommt hoch, den gut gemeinten Ratschlägen des Vaters kann er nicht folgen. Schließlich geben beide das Experiment (vorerst) auf.

Regina Rusch gestaltet ihre Figuren nicht als Helden in einer „heilen Kinderwelt“. Sie stecken vielmehr voller innerer Spannung und machen deutlich, welche große Rolle die Gefühls- und Beziehungswelt spielt. Gleichzeitig knüpft die Autorin damit unmittelbar an die Erfahrungswelt der Kinder an.

Der Zappelhannes eignet sich deshalb nicht nur für kleine Leute, sondern auch für Erwachsene. Der Knirps ist nicht gerade pflegeleicht. Mit seiner Quirligkeit und Unruhe beansprucht er seine Eltern voll und ganz. Das Buch kehrt die Emotionen jedoch auch nach außen und verschafft den Erwachsenen so Zugang zu dem, was Kinder um- und antreibt.

Eine weitere Identifikationsfigur aus den Erzählungen „Mitten im Frühling“ von Regina Rusch ist Joscha, der zum Klassenausflug sich mit einem Ei versorgen will, jedoch nicht zum hart gekochten, sondern zum frischem Ei im Kühlschrank greift. Der Lehrer namens Hartkopf macht sich einen Spaß daraus, die Schale der gekochten Eier mit einem Schlag auf die eigene Stirn zu zerbrechen. Was bei Joscha passiert, war

den jungen Zuhörern sofort klar. Die glibberige Masse fließt seinen Kopf hinab. Verschämt zieht er sich zurück und wäre am liebsten im Boden versunken. Doch Lehrer Hartkopf erweist sich als verständnisvoll. Auch hier konnten die Kinder diverse eigene Erlebnisse mit rohen Eiern beisteuern.

Darüber hinaus erzählten die Schüler von ihrem eigenen „schriftstellerischen Schaffen“. Bei einigen wird Regina Rusch einen Aha-Effekt ausgelöst haben. Sie werden jetzt wohl mit Freuden zu Stift und Block greifen und ihre erste „literarische Kurzgeschichte“ zu Papier bringen. Etliche Schüler interessierten sich dafür, wie man eine Geschichte schreibt. Die Antwort der Autorin: Am Anfang steht ein Eindruck oder eine Idee, aus der man mit viel Phantasie eine Geschichte zaubert.

Autorenlesungen, dies machte der Dienstagvormittag besonders deutlich, sind eine wichtige Ergänzung und Bereicherung des Schulalltags, die auch die Rektorin der Joseph-Heckler-Schule, Petra Flechsenhaar-Schweinsberger, hoch einschätzt. Sie sollen deshalb fester Bestandteil des Schulablaufs werden. Eine finanzielle Unterstützung bietet den Schulen dabei der Friedrich-Bödecker-Kreis Hessen.

Für echte Leseratten peilt Flechsenhaar-Schweinsberger die Teilnahme als Juror an einem Literaturpreis an. Jährlich wird die so genannte Literaturpreis „Kalbader Klapperschlange“ an einen Kinderbuchautor vergeben. Die Bewertung übernehmen die Kinder, deren Kritiken den Ausschlag für die Verleihung des Preises geben. Die Kalbader Klapperschlange wurde vor 15 Jahren von Regina Rusch ins Leben gerufen. Vielleicht werden im kommenden Herbst ja einige Heckler-Schüler bei der Preisverleihung dabei sein.